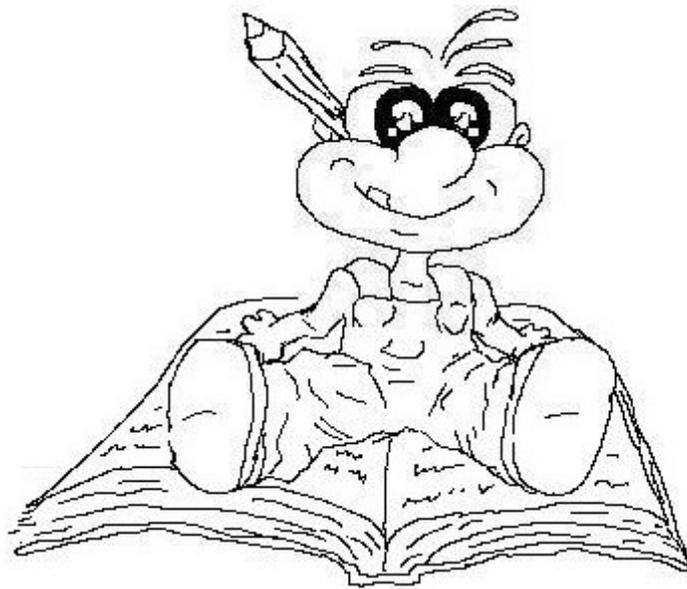


Pädagogische Konzeption



Studentischen Elterninitiative Rosenheim
Kinderkrippe „Studentenflöhe“ e. V.
Westerndorfer Straße 47
83024 Rosenheim
Fon/Fax: 08031 - 89993
E-mail: studentenfloeh@stwm.de
Homepage: www.studentenfloeh-rosenheim.de

➤ **Liebe Eltern und Interessierte**

Herzlich Willkommen in der Kinderkrippe „Studentenflöhe“

Unsere Konzeption vermittelt einen Einblick in den Alltag der Kinderkrippe „Studentenflöhe“. Die Einrichtung, die pädagogischen Grundsätze, Ziele und Methoden werden dadurch transparent gemacht.

Die Konzeption ist für die Eltern eine Informationsgrundlage und eine Orientierungshilfe. Bei der Anmeldung ist die Konzeption eine zusätzliche Entscheidungshilfe und kann den Start für Eltern und Kinder in der Kinderkrippe erleichtern.

Die Konzeption ermöglicht den pädagogischen Mitarbeiterinnen eine Reflexion über gemeinsame Zielsetzungen und eine gemeinsame Arbeitsweise. Neue Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen erhalten eine Einstiegsilfe.

Unsere pädagogische Arbeit ist dokumentiert und dadurch nachvollziehbar. Die Konzeption ist nicht starr festgelegt, sie wird ständig weiter entwickelt.

Die Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sind berücksichtigt.

Durch die Erarbeitung unserer Konzeption entwickelten wir unser eigenes Profil. Wir präsentieren uns durch die Konzeption in der Öffentlichkeit. Somit wird unsere Einrichtung in der Stadt bekannt gemacht und nachvollziehbar dargestellt.

Das Konzept wurde mit viel persönlichem Einsatz, fachlicher Kompetenz, einer konstruktiven Auseinandersetzung und mit viel Freude erarbeitet und entwickelt.

Konzeptionsentwicklung:

Die pädagogische Konzeption wird fortlaufend jährlich im Team bearbeitet. Durch pädagogische Reflexion und fachliche Inputs wird die Konzeption weiterentwickelt und überarbeitet.

Folgende Gremien haben bei der Konzeptionsentwicklung mitgewirkt:

- das jeweilige pädagogische Team der Kinderkrippe Studentenflöhe (Leitung, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen)
- der jeweilige Vorstand (Studierende, HS-Angestellte) der Studentischen Elterninitiative Rosenheim Kinderkrippe „Studentenflöhe“ e.V.
- der Trägerverein Studentische Eltern-Kind-Initiativen e. V., München

I. Rahmenbedingungen

1. Träger und Finanzierung

Die „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e. V.“ Leopoldstraße in München ist der Trägerverein der Kinderkrippe Studentenflöhe. Dieser Trägerverein übernimmt die Trägerschaft für Kinderkrippen, in denen Kinder von Studierenden und Angestellten der Hochschule bzw. des Studentenwerks im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut werden.

Der Verein

- ordnet und koordiniert die Interessen der Elterninitiativen in sozialen und wirtschaftlichen Belangen,
- übernimmt die Einstellungen von pädagogischem Personal im Einvernehmen mit den jeweiligen Elterninitiativen,
- übernimmt die Anstellung des pädagogischen Fachpersonals und dessen Fortbildung
- vertritt die Interessen der Elterninitiative nach außen
- berät studierende Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben und leistet pädagogische Hilfestellung

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

2. Gesetzliche Grundlagen

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie dessen Ausführungsverordnungen und das Bayerische Integrationsgesetz schaffen den rechtlichen Rahmen und bilden die Basis der Einrichtung.

3. Verein der Elterninitiative

Alle Eltern sind Mitglieder in der Studentischen Elterninitiative Rosenheim Kinderkrippe „Studentenflöhe“ e. V.. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Zwecke. Zweck des Vereins ist die Förderung der Erziehung und die Förderung der Belange studentischer Eltern.

Der Verein der Elterninitiative gestaltet einzelne Bereiche des Krippenalltages und wird durch bis zu 5 Vorstände vertreten. Jede Gruppe sollte mindestens durch ein Vorstandsmitglied vertreten werden.

4. Personal

Die Kinder werden in jeder Gruppe von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Ergänzend ist eine Teilzeiterzieherin gruppenübergreifend tätig. Zusätzlich kann eine Erzieherin im Anerkennungsjahr oder eine Praktikantin das Team unterstützen.

Die regelmäßigen Putzarbeiten werden von einer Reinigungskraft erledigt. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden einer Hauswirtschaftskraft übernommen.

5. Haus und Garten

Der „alte“ Bestand der Kinderkrippe wurde 1991 erbaut und im November 1992 in der Westerndorfer Straße 47, 83024 Rosenheim bezogen. Der Bau wurde weitgehend aus biologischen Baumaterialien errichtet und besteht aus zwei Häusern mit Zeltdächern. Er bot Platz für eine Gruppe mit 12 Kindern.

Ein Anbau und der Umbau des Bestands wurde im Jahre 2013 realisiert und ermöglicht ab Januar 2014 in zwei Gruppen die Aufnahme von insgesamt 24 Kindern im Alter von ein bis drei Jahren.

Der Anbau nimmt respektvoll Abstand vom Bestand und bietet Platz für zwei große Gruppenräume und einen Eingangsbereich. Die Gruppenräume haben eine große Glasfassade und ermöglichen durch jeweils einen innenliegenden Kubus das Spielen auf zwei Ebenen. Im Eingangsbereich befindet sich die Garderobe der Kinder und der Kinderwagenabstellbereich.

Im Bestand sind zwei Schlafräume (Bewegungsräume), zwei Sanitärräume, ein Abstellraum, ein Wirtschaftsraum, eine Küche, ein Büro- und Personalraum und ein behindertengerechtes WC untergebracht.

An die Einrichtung schließt sich eine eingezäunte Grün- und Spielfläche an. Sandkasten, zwei Wipptiere, Rutschbahn, ein Holzspielgerät und ein Holzhaus gestalten das äußere Bild. Ein Gartenschuppen beherbergt die Außenspielgeräte (z. B. Bobbycars, Sandspielzeug, etc.)

Die Gestaltung der gesamten Einrichtung ist besonders kleinkindgerecht konzipiert und entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Durch die Verwendung von viel Holz und Glas wirken alle Räume sehr hell und freundlich und lassen viele Möglichkeiten für phantasievolles Gestalten offen.

6. Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern.

Die Einrichtung hat von Mo - Do von 7.15 - 17.00 Uhr und am Fr von 7.15 - 15.00 Uhr geöffnet. Die Kinder können von 7.15 - 8.30 Uhr gebracht werden und entweder um 12.30 Uhr oder ab 14 Uhr abgeholt werden. Pro Semester werden die Betreuungszeiten neu überprüft.

Die Einrichtung ist ca. 25 Werktagen im Jahr geschlossen, die Anfang des Krippenjahres bekanntgegeben werden. Die Urlaubszeiten liegen schwerpunktmäßig in den Schul- und Semesterferien, der Schwerpunkt ist im August.

7. Gruppenstruktur

Unsere Kinderkrippe ist eine zweigruppige Einrichtung, in der insgesamt 24 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreut werden.

Ein Elternteil muss an einer Universität oder Hochschule immatrikuliert sein oder an einer Hochschule, im Studentenwerk, dem Trägerverein oder dem Landratsamt Rosenheim (2 Plätze) beschäftigt sein. Bei freien Plätzen können diese auch an Kindern von externen Eltern (aus dem Stadtgebiet Rosenheim) vergeben werden. Genaue Informationen zur Aufnahme (freie Plätze und Aufnahmeverfahren) erhalten Sie in der Kinderkrippe persönlich oder beim Trägerverein.

Die Kindergruppen sind alters- und geschlechtsgemischt. Kinder mit (drohender) Behinderung können mit besonderer Genehmigung der Aufsichtsbehörde (Stadt Rosenheim, Amt für Schulen, Kinderbetreuung und Sport) betreut werden.

8. Lebenssituation der Kinder und Eltern

8.1. Studium der Eltern

Einem Großteil der Eltern wird erst durch Zusage eines Kinderkrippenplatzes das Studium ermöglicht.

Einige Kinder bleiben für relativ kurze Zeit in der Kinderkrippe (bis zu einem Jahr) und verlassen uns nach Studienabschluss der Eltern oder bei Universitäts oder Hochschul-Wechsel. Das Kind lernt, sich immer wieder auf geänderte Studien- und Praktikumszeiten der Eltern einzustellen.

Der Krippenrhythmus der Kinderkrippe ermöglicht den Kinder und Eltern die nötige Sicherheit, Kontinuität und Stabilität.

8.2. Berufstätigkeit der Eltern

Die berufstätigen Eltern haben die Möglichkeit nach der Elternzeit wieder in den Beruf an der Hochschule oder an der Universität einzusteigen. Die Eltern sind in der Regel beide berufstätig. Der Krippenrhythmus ermöglicht diesen Kindern einen ausgewogenen Alltag und deren Eltern, frühzeitig wieder in ihren Beruf zurückkehren zu können.

8.3. Familiäre Situation

Durch Berufstätigkeit und Studium übernehmen die Eltern zu gleichen Teilen die verschiedenen Anforderungen des Alltags (Betreuung des Kindes, Haushalt,...). Dadurch können die Eltern manchmal zeitlich flexibel sein und die Mitarbeit in der Kinderkrippe oft gut ermöglichen. Eine gegenseitige Unterstützung zwischen den Eltern erleichtert manch schwierige Zeiten.

In Prüfungszeiten oder stressigem Berufsalltag der Eltern kommt auf viele Kinder ein hohes Maß an psychischer Belastung zu (wenig Zuwendung, mangelnde Geduld...). Die Eltern erleben Mehrfachbelastungen (z. B. alleinerziehend, fehlende weitere Bezugspersonen wie Oma/Opa, finanzielle Einschränkungen, Haushalt, ...) und lernen diese mit ihren Kindern gemeinsam zu bewältigen.

Die Kinderkrippe ermöglicht den Familien Hilfestellung, um diese Anforderungen zu meistern.

8.4. Umfeld der Kinder

Unsere Familien kommen aus der Stadt und dem Landkreis Rosenheim. Die Anfahrtswege betragen teilweise bis zu 20 km.

Die Eltern haben sich oft aufgrund des Studiums und der Arbeitssuche für Rosenheim entschieden. Die eigene Familie / Verwandtschaft ist oft weit weg, so dass die Eltern und Kinder auf sich allein gestellt sind. Die Kinderkrippe ermöglicht den Eltern Austauschmöglichkeiten und soziale Kontakte zu knüpfen.

II. Pädagogische Grundsätze in der Arbeit mit Kindern

1. Unsere Leitgedanken

Die Kinderkrippe erfüllt den Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kleinstkindern. Die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes werden umgesetzt.

Unsere Grundlage im Zusammenleben mit den Kindern und Eltern sind gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Toleranz. In unserem Mittelpunkt steht das Kind, seine Familie und deren Bedürfnisse.

Ziel unserer Einrichtung ist es, dem Kind eine aktive selbsttätige und selbstgesteuerte Auseinandersetzung mit der Umwelt zu ermöglichen und es darin auf vielseitige Art und Weise zu unterstützen. Das Kind ist Akteur und Gestalter seiner eigenen Entwicklung. Wir bieten die Möglichkeit für Entwicklungs- und Lernanreize, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, um eine individuelle Entwicklung zu ermöglichen. Auf der Basis von Vertrauen, Geborgenheit, Sicherheit, liebevoller Atmosphäre und Anerkennung findet das Kind seine eigene Identität und Selbstvertrauen. Durch emotionale Wärme und positive Wertschätzung ermöglichen wir den Kindern, Selbstsicherheit und Selbstbewußtsein zu erlangen.

Unsere Offenheit, Akzeptanz und Flexibilität bietet uns die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, sie konstruktiv zu nutzen und gemeinsame Ziele zu verfolgen.

2. Unser Bild vom Kind



3. Unsere Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit

3.1. Basiskompetenzen

- Entwicklung von Kompetenzen im persönlichen Bereich
 - Das Kind erlernt ein positives Selbstwertgefühl, so daß sich Selbstvertrauen, Selbstbewußtsein aufbauen kann
 - Das Kind erfährt ein Wissen über sich selbst (z. B. über seine Fähigkeiten im sozialen, emotionalen und körperlichen Bereich). Es lernt eigene Stärken, Neigungen, Schwächen und Grenzen wahrzunehmen (positives Selbstkonzept)
 - Das Kind lernt Vertrauen zu eigenen Fähigkeiten zu entwickeln
 - Das Kind erfährt Freude und Spaß, es lernt Neugier und individuelle Interessen zu entwickeln
 - Die Selbständigkeit wird gefördert (selbständiges Handeln/Tun, Entscheidungen treffen, Eigenverantwortung übernehmen)
 - Das Kind lernt selbst zu bestimmen, zu entscheiden (Autonomieerleben)
 - Eigeninitiative und Beteiligungsfähigkeiten werden erlernt
 - Das Kind lernt eigene Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zu äußern, es lernt innere Gefühle und den äußeren Ausdruck zu unterscheiden
 - Das Kind erfährt, dass es selbst etwas bewirken kann (Selbstwirksamkeit)
 - Das Kind lernt sich selbst zu beobachten und zu bewerten, es lernt Kritik anzunehmen, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu steuern und zurückzustellen. Es entwickelt sich die eigene Frustrationstoleranz (Selbstregulation)
 - Das Kind findet ein inneres Gleichgewicht zwischen Ruhe und Bewegung
 - Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und Belastungsfähigkeit werden aufgebaut

- Entwicklung von Kompetenzen im sozialen Bereich
 - Das Kind lernt Kontakt zu neuen Bezugspersonen und anderen Kindern aufzunehmen, aufzubauen und Bindungen und Beziehungen zu entwickeln
 - Das Kind erlebt und genießt die neue Gruppe und lernt sich in sozialen Gemeinschaften zu integrieren
 - Das Kind erwirbt Verständnis für und Rücksichtnahme auf andere: es lernt sich in andere einzufühlen, hilfsbereit zu sein, die Perspektive der anderen zu verstehen und sich hineinzusetzen (Empathie, Perspektivenübernahme)
 - Das Kind entdeckt welche Wirkung eigene und fremde Gefühle auslösen
 - Das Kind muss Regeln und Grenzen von anderen kennenlernen, akzeptieren und die Konsequenzen tragen lernen
 - Das Kind erlernt sich kooperativ zu verhalten (z. B. teilen), sich abzusprechen, zusammen zu spielen und gemeinsame Aktivitäten zu gestalten (Kooperationsfähigkeit)
 - Das Kind übernimmt für sich und andere Verantwortung
 - Das Kind lernt Konflikte kennen und erfährt wie Konflikte gelöst werden können: es lernt eigene Interessen darzustellen, zu vertreten, aufrechtzuerhalten, zu verhandeln, zu kooperieren, Rücksicht zu nehmen, Lösungen zu finden, andere Interessen zu berücksichtigen und Konflikte zu bereinigen (Konfliktfähigkeit)
 - Es werden gemeinsame Gespräche geführt und die erforderlichen Regeln (zuhören, ausreden lassen) erlernt (Kommunikationsfähigkeit)
 - Das Kind findet die eigene Rolle, lernt verschiedene Rollen kennenzulernen und auszuprobieren

- Das Kind lernt Werte, Normen und Regeln kennen und zu übernehmen, es lernt fremde Sitten und Kulturen kennen und achten
- Das Kind lernt sich sein Urteil zu bilden

- Entwicklung von Kompetenzen im kognitiven Bereich
 - Das Kind erfährt intensive, differenzierte und sensible Sinneswahrnehmungen
 - Das Kind erlernt Konzentration, Ausdauer und Durchhaltevermögen
 - Die Beobachtungsfähigkeit, Erinnerungsfähigkeit, Wiedererkennungsfähigkeit und das Gedächtnis wird geschult
 - Das Kind lernt über das Be-greifen Begriffe zu bilden, ein Verständnis für Unterscheidungen, Mengen und Relationen aufzubauen und damit umzugehen (Denkfähigkeit)
 - Es entwickeln sich erste räumliche Vorstellungen (Raum-Lage-Orientierung), das Kind gewinnt an Sicherheit in der räumlichen und zeitlichen Orientierung
 - Das Kind begreift durch vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten logische Zusammenhänge und lernt sie auf andere Situationen zu übertragen
 - Das Kind lernt an neuen Situationen, Aufgaben oder Probleme heranzugehen und sie zu bewältigen. Das Kind lernt mit Fehlern umzugehen und daraus zu lernen (Problemlösefähigkeit)

- Entwicklung von Kompetenzen im physischen Bereich
 - Das Kind baut ein positives Körpergefühl auf
 - Das Kind erfährt Freude und Spaß an der Bewegung
 - Das Kind lebt den Bewegungsdrang aus
 - Das Kind experimentieren mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten
 - Grobmotorische Fähigkeiten (Fortbewegungsarten) werden kennengelernt und erworben
 - Das Kind lernt Gleichgewicht und Balance zu halten
 - Feinmotorische Fähigkeiten (Pinzettengriff, reißen, schneiden, malen, an- und ausziehen, bauen) werden kennengelernt und erworben
 - Das Kind lernt in der Körperpflege und Hygiene (Hände und Gesicht waschen, Zähne putzen, kämmen, sauber werden) selbständig zu werden
 - Das Kind erwirbt Kenntnisse über eine gesundheitsbewußte Ernährung und erlernt ein gesundheitsförderndes Verhalten (kochen, backen)

- Entwicklung von lernmethodischen Kompetenzen
 - Die Kinder erleben durch Wiederholungen, Fragen und Rückmeldungen, dass sie lernen, sie erfahren, was sie lernen und wie sie es lernen
 - Die Kinder erwerben neues Wissen über verschiedene Medien, setzen Wissen konkret um und reflektieren den eigenen Lernprozess

3.2. Unsere übergreifenden Bildungs- und Erziehungsbereiche

- Entwicklung von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, mathematischem Grundverständnis und Umweltbildung
 - Das Kind erfährt Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen
 - Das Kind erwirbt einen emotionalen Zugang zur eigenen lebensnahen Umwelt (Wald, Wiese, Baustelle)

- Das Kind erfährt lebenspraktische Übungen und erlernt die sachgerechte Handhabung und die Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten (Haushaltsgegenstände, Werkzeuge)
 - Das Kind erwirbt spielerisch ein Wissen über geographische Themen (Erde, Länder, Kulturen), naturwissenschaftliche Erscheinungen (Lebewesen, Elemente, Wetter, Naturmaterialien, Umweltvorgänge, Naturveränderungen) und über die technische Umwelt (Alltagsgegenstände, Fahrzeuge, Berufe)
 - Das Kind lernt zu vergleichen, zu sortieren, zu klassifizieren, zu beschreiben und zu bewerten
 - Das Kind erlernt spielerisch den Umgang mit geometrischen Formen, Farben, Zahlen, Mengen, Raum und Zeit. Es erwirbt ein Verständnis darüber und lernt es sprachlich zu formulieren (z. B. Kinder zählen, Farben-Steckspiele)
 - Das Kind entwickelt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt (sensibler Umgang mit der Natur, Pflanzen, Lebewesen) und ein umweltbewußtes, umweltgerechtes und werterhaltendes Handeln
- Entwicklung von Kompetenzen im musikalischen Bereich
- Das Kind lernt konzentriert hinzuhören
 - Gefühl für Rhythmus und rhythmischen Bewegungen werden erfahren
 - Das Kind lernt Instrumente kennen
 - Das Kind wird für verschiedene Akustikreize sensibilisiert (laut-leise, schnell-langsam, hoch-tief, verschiedene Richtungen)
 - Lieder, Melodien und deren Tradition werden kennengelernt
 - Das Gehör wird geschult
 - Das Kind lernt die eigene Stimme kennen und setzt sie spielend ein
- Entwicklung von Kompetenzen im kreativen Bereich
- Das Kind lernt durch vielfältige Sinneserfahrungen und -wahrnehmungen
 - Das Kind macht Erfahrungen mit vielfältigen Materialien (Farben, Stoffen, Werkzeugen, etc.)
 - Das Kind erfährt Freude, Spaß und Gestaltungslust am schöpferischen Tun
 - Das Kind lernt zu experimentieren (Handhabungen umfunktionieren)
 - Das Kind lernt gestalterische Möglichkeiten (malen, kneten, schneiden, reißen, bedrucken, bauen) kennen und anwenden
 - Das Kind entwickelt Phantasie (Rollenspiele, Puppenspiele, Geschichten erzählen)
 - Das Kind lernt auf eigene individuelle Weise Gefühle und Situationen/Ereignisse auszudrücken und zu verarbeiten
 - Sinn für Ästhetik (Ordnung, Raumgestaltung und Dekoration) wird entwickelt
- Entwicklung von Kompetenzen im sprachlichen Bereich
- Das Kind entwickelt nonverbale Ausdrucksformen
 - Mimik, Gestik und Artikulation werden erworben und aufgebaut
 - Die Sprechfreude wird angeregt und entwickelt sich
 - Das Kind lernt durch Nachahmung
 - Das Kind lernt Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse zu äußern
 - Das Kind erfährt Kontaktaufnahme
 - Der Aufbau eines Gespräches wird erlernt
 - Das Kind lernt konzentriert Zuzuhören
 - Der Wortschatzes, die Begriffe und der Satzbildung wird erweitert

4. Unsere pädagogische Haltung und Umsetzung in der päd. Praxis

Im Vordergrund unserer Arbeit steht der **bedürfnisorientierte** und **kindzentrierte Ansatz** in einer **Pädagogik der Vielfalt**.

Dies bedeutet für uns, jedes Kind als Individuum mit seinen individuellen Bedürfnissen, unterschiedlichen Potentialen und Ressourcen wahrzunehmen, sie anzuerkennen, zu verstehen und danach unsere pädagogische Arbeit auszurichten. Diese Vielfalt von Unterschiedlichkeiten und Verschiedenheiten (Alter, Geschlecht, Interessen, Temperament, Lern- und Entwicklungstempo, soziale Herkunft, familiäre Lebensformen, kulturelle, religiöse, sprachliche Hintergründe, spez. Lernbedürfnisse, Behinderungen, etc....) eröffnen den Kindern neue Horizonte. „Es ist normal - verschieden zu sein!“

Wir greifen die Bedürfnisse, Stärken und Ressourcen der Kinder auf und unterstützen sie auf vielfältige individuelle Weise. Die Kinder gehen nach ihren Möglichkeiten, persönlichen Schwerpunkten und ihrem individuellen Tempo ihren eigenen Entwicklungsweg in der Kinderkrippe.

Die Gestaltung des Tagesablaufes, das Freispiel und die gezielten Erfahrungsangebote sind unverzichtbare Entwicklungs- und Lernanreize für die Kinder. Die Kinder lernen im Spiel, durch Experimentieren und Entdecken. Wir ermöglichen den Kindern in jeder Situation, mit jedem Thema / Projekt ein ganzheitliches Lernen und Erfahren. Durch das **Prinzip der „Ganzheitlichkeit“** werden alle Kompetenzen der Kinder angeregt und gefördert. Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept, sodass die Kinder in der Freispielzeit zwischen den Gruppen wechseln können und wir gruppenübergreifende Aktivitäten anbieten.

Bestätigung und Anerkennung sind genauso unverzichtbar, wie konsequentes Erziehverhalten und die Einhaltung gewisser Regeln und Grenzen. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Sowohl die Persönlichkeit der Betreuerinnen, das Vorbild, die Gruppenzusammensetzung und die Nutzung und Gestaltung der großzügigen Räumlichkeiten und der Außenanlage ermöglichen uns, dem Kind einen individuellen Entwicklungsspielraum zu bieten.

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist eine ausführliche Beobachtung und Dokumentation des Kindes. Im Laufe des Krippenjahres beobachten wir das Kind in verschiedenen Sequenzen und Situationen im Tagesablauf. Anhand der Entwicklungstabelle von Dr. E. K. Beller dokumentieren wir den Entwicklungsstand der Kinder in verschiedenen Verhaltensbereichen. Wir lernen dadurch das Kind mit seinen Potentialen, Ressourcen und Stärken intensiver kennen, verstehen und einschätzen. Dies ermöglicht uns dann einen individuellen Umgang mit jedem einzelnen Kind. Wir können dadurch unsere pädagogische Arbeit „stärkenorientiert“ an den einzelnen Kindern ausrichten.

4.1. Die Eingewöhnung - Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Die Basis für ein vertrauensvolles Zusammenleben in der Kinderkrippe wird bei uns in der Eingewöhnung der Kinder gelegt. Unter der Eingewöhnung verstehen wir die ersten Wochen, die das Kind, zuerst in Begleitung z. B. seiner Mutter und dann alleine, in der Kinderkrippe verbringt. In dieser Zeit wird dieses Kind viele Veränderungen in seinem Leben spüren, viele neue Eindrücke sammeln und vielleicht zum ersten Mal mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert sein. Durch die behutsame Eingewöhnung erhält das Kind die Möglichkeit, Vertrauen in die Erzieherin zu gewinnen. Das Kind kann lernen, eine neue Beziehung aufzubauen. Das Kind entdeckt die neue Umgebung, den Tagesablauf und die anderen Kinder der jeweiligen Gruppe.

Die Eingewöhnung ist auch eine Hilfe für die Eltern, einen Einblick in die Kinderkrippe zu bekommen, Informationen zu bekommen und Vertrauen aufzubauen. Die Eltern erleben einen Ablöseprozess, können Fragen stellen und bei Unsicherheiten aufgefangen werden. In den ersten Tagen findet ein Beisammensein für ein bis zwei Stunden von Mutter/Vater, Kind und Erzieherin statt. In dieser Phase kommt es darauf an, sich gegenseitig zu „erforschen“, kennenzulernen und einen Vertrauensbezug aufzubauen. Der Grundstock für eine gute Beziehung zwischen Erzieherin und Kind wird gelegt. In den nächsten Tagen findet die erste kurze Trennung statt, die den weiteren Verlauf der Eingewöhnung bestimmt. Nach und nach wird dann die Zeit ohne Mutter/Vater im Gruppengeschehen verlängert. Das Kind hat nun die Möglichkeit, sich an die Gruppe, den Tagesrhythmus und die Regeln zu gewöhnen.

4.2. Übergang von der Kinderkrippe in die nachfolgende Einrichtung

Beim Wechsel der Kinderkrippe in die nachfolgende Einrichtung lernen Eltern und Kinder mit Veränderungen und neuen Anforderungen umzugehen. Gespräche mit den Kindern, ein Besuch im Kindergarten und ein liebevoller Abschied sind bei uns dadurch unerlässlich, um diesen Schritt mit Zuversicht, Sicherheit und Gelassenheit meistern zu können.

4.3. Der Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Kinderkrippe ist so gestaltet, dass er eine Kombination von Wiederholung, Vorhersagbarkeit und Flexibilität ist. Vorhersagbare und wiederkehrende Elemente sind wichtig für die emotionale Sicherheit und Orientierung der Kinder. Der weitgehend offen gestaltete Tagesablauf ermöglicht, dass jedes Kind für sich einen Rhythmus von Aktivität und Ruhe, Alleinsein und gemeinsame Tätigkeit, Suchen und Verweilen und eigenen Bedürfnissen finden kann.

4.4. Beteiligung, Mitwirkung und Beschwerdemöglichkeit der Kinder (§ 45 Abs. 2 Satz 3 SGB VIII)

Uns ist es wichtig, die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand an der Alltagsgestaltung beteiligen zu lassen. Durch unsere bedürfnisorientierte Arbeit und unserer feinfühligem und wertschätzenden Beachtung erkennen wir die Signale der Kinder und greifen diese auf. Wir ermöglichen den Kindern dadurch in vielen verschiedenen Situationen, selbst aktiv zu werden und den Alltag mitzugestalten: Das Kind zeigt schon in der Eingewöhnung Signale, dass es die Zeit mitgestalten möchte. Im Morgen- und Mittagkreis dürfen die Kinder z. B. mitbestimmen, was gesungen wird und können mitteilen, was sie beschäftigt. Durch unser teiloffenes Konzept haben die Kinder die Möglichkeit sich in der Krippe frei und selbstbestimmt zu bewegen. Das Kind darf sich z. B. im Bad und bei Essen aktiv beteiligen: selbständig wählen, alleine schöpfen, eingießen, essen, waschen, eincremen und Verantwortung übernehmen. Wir geben dem Kind immer eine Möglichkeit der Hilfe zur Selbsthilfe. Unsere pädagogischen Angebote und unser Spielmaterial unterstützen die Kinder selbst tätig zu werden. Die Kinder haben bei uns jederzeit die Möglichkeit sich persönlich und/oder durch die Hilfe der Eltern sich kritisch zu äußern. Die Leitung und das pädagogische Personal nehmen die Beschwerden, insbesondere über Verhalten von Personen und/oder Kindern, über das alltägliche Leben oder über Entscheidungen jederzeit ernst und entwickeln Einschätzungen und Lösungswege.

4.5. Bring- und Abholsituation

In der Bringzeit werden die Kinder und Eltern persönlich und individuell von der jeweiligen Betreuerin begrüßt. Ablösungsrituale unterstützen die Trennung von den Eltern. Die Bringzeit endet pünktlich um 8.30 Uhr, damit die Kinder gemeinsamen Aktivitäten nachgehen können, und sich im Tagesablauf besser einfinden.

Beim Bringen und Abholen findet ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal statt. Dies unterstützt den tagtäglichen Wechsel des Kindes in die Kinderkrippe. Die Eltern informieren sich in dieser Zeit auch an der Pinnwand und der KitaPost über Aktuelles in der Kinderkrippe.

4.6. Freispiel

Das Freispiel ist in unserer Kinderkrippe ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Hier lernen die Kinder durch Spielen. Die Kinder entscheiden selbst, mit wem sie, was, wie lange und wo sie spielen, experimentieren, gestalten, bauen, usw., um so ihren eigenen Interessen, Bedürfnissen und Wünschen nachzugehen. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder Spaß und Freude am Tun haben. Die Kinder genießen das Zusammensein und holen sich je nach Bedürfnis den Körperkontakt und die Nähe, z. B. beim Buch anschauen oder beim Kuseln. Den Kindern stehen unterschiedliche Räume (beide Gruppenräume, zwei Schlafräume, Gang), Spielbereiche (z. B. Bauecke, Puppenküche, Kuschelecke, Bücherecke), die zweite Spielebene, und ausreichend entwicklungsorientierte ausgewählte Spielmaterialien (z. B. Bewegungsmaterial, Baumaterialien, Materialien für Rollenspiele, Natur- und Alltagsmaterialien, Bücher, Tischspiele, Malmaterialien) zur Verfügung. Die Kinder haben freien Zugang zu den Räumen und Materialien, und können dadurch selbst aktiv werden. Die Kinder lernen miteinander zu spielen, Rücksicht zu nehmen und auf Bedürfnisse der anderen Kinder zu achten. Sie lernen Konflikte selbstständig zu lösen. Die Gemeinschaft bietet den Kindern Orientierung und Integration. Kräfte und Geschick werden erprobt, Gelingen und Scheitern sowie Freude, Spaß und Ausgelassenheit erlebt. Die Kinder verarbeiten aber auch Schmerz und Enttäuschung und lernen Regeln kennen. Um immer wieder neue Anregungen zu schaffen, werden das Spielmaterial und die Spielmöglichkeiten hin und wieder ausgetauscht und verändert.

Der Spielbereich Garten wird von uns sehr aktiv in der Freispielzeit genutzt.

Das Freispiel bietet somit den Kindern die Möglichkeit, z. B. die Persönlichkeit zu entfalten, soziale Erfahrungen zu sammeln und zu verarbeiten, der Umwelt altersgemäß zu begegnen, physische Fähigkeiten auszuprobieren und Kreativität und Sprachfähigkeit zu entwickeln. Wir bieten neben einer emotionalen, gemütlichen und warmen Atmosphäre, in der wir den Kindern Vertrauen und Geborgenheit geben, die Motivation zum „Spielen“. Wir unterstützen sie, greifen ein, wenn es nötig ist und leisten Hilfestellung.

Unser teiloffenes Konzept mit der Raum- und Gruppenöffnung ermöglicht den Kindern neue Erfahrungsräume.

Die Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil während des Freispiels. Wir ziehen uns dabei aus dem Spielgeschehen zurück, um die Kinder in ihrem Spielverhalten und ihren Spielbedürfnissen wahrzunehmen und darauf einzugehen.

4.7. Gezielte Erfahrungsangebote und Projekte

Wir bieten unterschiedliche Erfahrungsangebote im Tagesablauf an.

Im Morgen- und Mittagskreis (in der jeweiligen Gruppe) singen wir Lieder gemeinsam, machen Fingerspiele, tanzen Kreisspiele, führen Gespräche und beginnen in gemeinsamer Runde den Tag. Dieses Ritual stärkt die eigene Persönlichkeit und das Gemeinschaftsgefühl. Der spielerische Umgang mit Musik, Sprache und Bewegung fördert die natürliche Musikalität und das Sprachvermögen. Einmal in der Woche treffen wir uns mit beiden Gruppe um gemeinsam den Morgenkreis zu erleben.

Wir vermitteln den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegungserfahrung. Unsere Schlafräume werden am Vormittag und Nachmittag als Bewegungsräume genutzt. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper wahrzunehmen, zu erleben, mit ihm umzugehen und die körperlichen Fähigkeiten kennenzulernen. Über die Bewegung nehmen unsere Kinder Kontakt untereinander auf.

Die Kinder erleben gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern, Bewegungsangebote, Klanggeschichten, Sinneserfahrungen, Naturbetrachtungen, Entspannungsübungen, Kochen und Backen. Die Kinder erfahren die verschiedenen Möglichkeiten beim Malen, Basteln, Kneten und Gestalten. Dabei ist das Erlebnis wichtiger als das Ergebnis. Die Freude und der Spaß am Tun stehen im Vordergrund. Feste, wie z. B. Geburtstage oder Nikolaus werden in gemeinsamer Runde gefeiert. Die einzelnen Erfahrungsangebote sind altersgemäß auf jedes Kind abgestimmt. Durch Kleingruppenarbeit oder Einzelförderung können wir noch gezielter und individueller auf jedes einzelne Kind eingehen. Gruppenübergreifende Angebote ermöglichen den Kinder den Erfahrungshorizont zu erweitern und den Kontakt zu anderen Kindern aufzubauen. Im Jahresablauf bieten wir ein bestimmtes Thema oder Projekt (in der jeweiligen Gruppe) über einen längeren Zeitabschnitt an, der sich bezugsnah an den Bedürfnissen und Situationen der Kinder orientiert. Wir ermöglichen dadurch Wiederholung und Vertiefung.

Der Garten, unsere Spaziergänge in unserer Umgebung (Wiesen und Felder) und unsere Waldtage (1x wöchentlich im Sommer) ermöglichen den Kindern, die Natur hautnah zu erleben (sammeln von Stöcken, Steinen, Blättern, Tiere beobachten, usw.). Durch die Sinneserfahrungen, die neuen Bewegungsräume, die Erlebnisse mit Tieren und Naturphänomenen baut sich eine positive emotionale Beziehung zur Natur auf. Die Bewegung an der frischen Luft stärkt die Ausdauer und das Immunsystem.

4.8. Körperpflege

Damit wir individuell auf jedes Kind eingehen können, gehen wir in Kleingruppen (ca. 5 Kinder) ins Bad. Die Kinder lernen nach und nach z. B. Hände und Gesicht waschen, abtrocknen und Zähne putzen. Durch Erlernen von Nase putzen und das An- und Ausziehen der eigenen Kleidung wird im alltäglichen Miteinander das Verständnis für Körperhygiene geweckt und der eigene Körper kennengelernt.

Neben unseren festen Wickelzeiten (nach dem Frühstück, vor dem Mittagessen und nach dem Schlafen), wickeln wir hauptsächlich nach den Bedürfnissen der Kinder.

In der Sauberkeitserziehung unterstützen wir die Kinder im Ablauf des Sauberwerdens, wenn sie entwicklungsmäßig reif dazu sind. Meist beginnt die Phase des Sauberwerdens ca. ab dem 24. Lebensmonat, doch ist dieser Zeitpunkt von Kind zu Kind individuell verschieden. In Absprache mit den Eltern wird das Kind behutsam an die neue Phase herangeführt und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Wir wecken das Interesse an der Toilette oder dem Töpfchen, und größere Kinder erinnern wir an den eigenständigen Toilettengang.

4.9. Essensituationen

Die Kinder erleben in der Kinderkrippe das Frühstück, das Mittagessen, die Obstbrotzeit und die späte Nachmittagsbrotzeit. Zum Frühstück hat jedes Kind seine eigene Brotzeit dabei und es wird ein gemischter Obstteller angeboten. Das Mittagessen besteht aus einem abwechslungsreichen Angebot. Wir beginnen unser Mittagessen mit einem gemeinsamen Mittagspruch. Am Nachmittag nach dem Schlafen findet eine gemeinsame Obstbrotzeit mit verschiedenen Früchten und belegten Broten statt. Um 16 Uhr gibt es noch eine Brotzeit mit belegten Broten oder Joghurt. Jedes Essen findet in der jeweiligen Gruppe in einer angenehmen, gemütlichen Atmosphäre statt, in der die Kinder sich gegenseitig wahrnehmen, Erlebnisse austauschen, miteinander kommunizieren und Erfahrungen sammeln. Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder, indem sie mitwirken können z. B. selbständig wählen, alleine schöpfen, Getränke eingießen und alleine essen lernen. Individuell bestimmen die Kinder die Menge ihrer Mahlzeit selber und lernen dadurch abzuschätzen, wie viel und was sie essen wollen. Neben Erlernen von Tischmanieren und Entscheidungen treffen ist das gemeinsame Essen auch eine Zeit der Ruhe und Erholung.

4.10. Ruhe- und Schlafenszeit

In der Mittagszeit haben die Kinder die Möglichkeit in einer gemütlichen und ruhigen Atmosphäre sich auszuruhen und durch einen entspannten Schlaf wieder Kraft zu tanken. Jedes Kind hat einen eigenen Schlafplatz auf einer Matratze oder in einem Gitterbett und hat ein Kuscheltier oder Schnuller zum Einschlafen dabei. Ein Einschlafritual (mit Spieluhr und Gute-Nacht-Sagen) und die ständige Anwesenheit vom Betreuungspersonal hilft zur Ruhe zu kommen und unterstützt die gemütliche Atmosphäre. Jüngere Kinder können nach ihrem individuellen Schlafrhythmus auch am Vormittag im Bett oder im Kinderwagen schlafen.

III. Kinderrechte und Kinderschutz

Die Rechte der Kinder (der Vereinten Nationen) erkennen wir ausdrücklich an und setzen diese in der pädagogischen Praxis um.

Nach § 8a SGB VIII und § 9b BayKiBiG ist es die Aufgabe jeder Kindertagesstätte den Kinderschutz zu gewährleisten. Bei der Feststellung wichtiger Anhaltspunkte, die auf eine Gefährdung eines Kindes hinweisen nimmt die Kita eine Gefährdungseinschätzung vor. Die Kita wird ggf. eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen und auch das Kind und die Eltern zur Gefährdungseinschätzung miteinbeziehen, sofern dadurch der Kinderschutz nicht gefährdet wird. Es werden Maßnahmen entwickelt, die dem Kind eine gute Entwicklung ermöglichen sollen. Können gewichtigen Anhaltspunkte einer Gefährdung nicht ausgeräumt werden und somit die Gefahr für das Kind nicht abgewandt werden, so sind Träger, Einrichtungsleitung und pädagogische Mitarbeiter verpflichtet ihre Einschätzung an das zuständige Jugendamt weiterzuleiten.

Die Mitarbeiterinnen werden regelmäßig anhand einer Dienstanweisung, eines Krisenleitfadens, über gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung und der vom Träger entwickelten Schutzmaßnahmen zum Thema Kinderschutz geschult. Des Weiteren werden die Mitarbeiterinnen über die Handlungsschritte bei einer Kindeswohlgefährdung informiert. Nähere Informationen zum Kinderschutz sind detailliert in unserem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept beschrieben.

IV. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist neben der Arbeit mit den Kindern ein gleichwertiger Bestandteil im Aufgabenbereich unserer Kinderkrippe. In unserer Elterninitiative steht der Austausch, die Kommunikation und die Zusammenarbeit im Zentrum unserer Arbeit.

Die Größe unserer Einrichtung macht es möglich, dass die Leitung alle in der Einrichtung kennt, mit ihnen im Kontakt ist und somit auch eine vertraute Ansprechpartnerin ist. Neben Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit ist uns die Einhaltung der Krippenordnung und deren Regeln ein großes Anliegen.

1. Gemeinsamer Austausch und Kommunikation

Wir wünschen uns ein freundschaftliches und respektvolles Verhältnis mit Offenheit und Ehrlichkeit. Die Eingewöhnung bietet die Grundlage einer solchen Vertrauensbasis.

Im tagtäglichen Austausch informieren sich Eltern und pädagogisches Personal über die aktuelle Situation, Ereignisse, Termine und über die Entwicklungsfortschritte des Kindes. Elternbriefe, E-mails, die Kita-Post und Informationen an der Infowand unterstützen die Kommunikation.

Die Eltern und das Team geben sich gegenseitig Unterstützung, Hilfestellung und praktische Anregung in Fragen der Erziehung, der pädagogischen Arbeit und in organisatorischen Belangen.

Die halbjährlichen Elterngespräche und Hospitationen vertiefen die vertrauensvolle Kommunikation und unterstützen den Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal.

2. Beteiligung und Mitwirkung

Damit wir unsere pädagogische Arbeit zugunsten des Kindes leisten können, ist die Mitarbeit und Beteiligung der Eltern unerlässlich.

Wir erwarten und wünschen uns von den Eltern eine aktive Teilnahme am Alltag und Leben in der Kinderkrippe, ein reges Interesse und das Einbringen von persönlichen Möglichkeiten.

Durch die gemeinsame Planung von verschiedenen Aktivitäten und Projekten, wie z. B. Raumgestaltung, Ausflüge oder Tag der offenen Tür erhalten die Eltern die Möglichkeit sich in verschiedenen Bereichen zu beteiligen und eigene Beiträge (z. B. für ein Festbuffet) zu leisten. Die Eltern verpflichten sich bestimmte Aufgaben („Dienste“) zu übernehmen (siehe Krippenordnung).

Die Eltern haben die Möglichkeit über die Vorstandsarbeit sich in der Einrichtung ehrenamtlich zu beteiligen.

3. Aktivitäten

Unsere Mitgliederversammlungen, die organisatorischen und themenbezogenen Elternabende und die Vorstandssitzungen vertiefen die allgemeine Kommunikation und Zusammenarbeit in unserer Kinderkrippe.

Gemeinsame Feste, Feiern und Ausflüge stärken das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Eltern und Kindern und unterstützen die vertrauensvolle Atmosphäre zwischen pädagogischem Personal und Betreuerinnen.

4. Beschwerdemöglichkeit für Eltern

Es ist uns wichtig, dass Eltern eigene Wünsche, Gefühle, Bedürfnisse und Anregungen äußern können.

Neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern liegt eine wichtige Funktion bei den Eltern, damit Kinder eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und mitteilen lernen.

Eltern können im direkten Gespräch mit Leitung, Gruppenpersonal oder mit der zuständigen Bereichsleitung beim Studentenwerk das Gespräch suchen. Desweiteren besteht die Möglichkeit den Vorstand einzubeziehen oder eigene Anliegen über den „Kummerkasten“ der Krippe sowie in der jährlichen Elternbefragung zu äußern. Wir nehmen die Beschwerden ernst und entwickeln Einschätzungen und Lösungswege.

Wir veröffentlichen in unserer Krippe die Nummer des kostenlosen Elterntelefons, so dass sich Eltern auch von Dritten eine Rat einholen können.

5. Elterninitiative

Die Vorstände verfolgen folgende Ziele (festgelegt im Vorstandskonzept der Kinderkrippe und dem Trägerverein):

- Förderung der Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit
 - Kontakte herstellen
 - Teilnahme an trägereigenen Veranstaltungen
 - Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit
- Vermittlerfunktion
- Mitbestimmung
 - Aufnahme von Kindern
 - Finanzbelange der Elterninitiative
 - Gesundheitserziehung der Kinder
- Mitverantwortung und Beteiligung
 - Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern
 - Mitwirkung und -gestaltung bei Projekten und Festen
 - Mitwirkung im Krippenalltag
 - Verwaltungsarbeiten
- Repräsentant der Elternschaft
- Beratung
 - Öffnungszeiten/Schließzeiten der Kita
 - Jahresplanung
 - Umfang und Einstellung von pädagogischem Personal
 - räumliche und sachliche Ausstattung
 - Konzeptionsfestschreibung und -fortschreibung
 - Gestaltung des Übergangs Krippe - Kindergarten
- Information und Kommunikation
- Geschäfts- und Finanzführung
 - gerichtliche und außergerichtliche Vertretung des Vereins
 - Ausführung von Beschlüssen
 - Abschluss und Kündigung von Betreuungsverträgen
 - Rechenschaftsbericht über Aktivitäten und Finanzbelangen

Vorstandssitzungen finden pro Semester mindestens einmal statt, sowie bei Bedarf.

V. Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger

1. Teamarbeit

Grundlage für unsere Arbeit im Team ist ein vertrauensvolles Verhältnis, in dem gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung herrschen.

Im tagtäglichen Miteinander, in den wöchentlichen Kleinteamsitzungen und im monatlichen Großteam ermöglichen wir uns einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch, eine gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung. Neben organisatorischen Themen (Termine, Aktivitäten) und inhaltlichen Themen (pädagogisches Konzept, Gruppensituation, Kinderbeobachtungen) ist uns die Reflexion ein wichtiger Bestandteil der Teamarbeit. Pädagogisches Handeln wird offen und ehrlich angesprochen und hinterfragt.

Dadurch ermöglichen wir uns einen ständigen Gedankenaustausch unserer Ideen, Wert- und Zielvorstellungen und eine gemeinsame kritische Auseinandersetzung. Unterschiedliche persönliche und fachliche Fähigkeiten werden akzeptiert, unterstützt und eingesetzt. Aufgaben werden individuell und zweckmäßig verteilt, sodass die Stärken einer jeden Betreuerin zum Tragen kommen können.

Das Team besucht pro Krippenjahr eine gemeinsame zweitägige Fortbildung im pädagogischen Bereich, die vom Trägerverein organisiert wird.

Die Konzeption wird vom Team regelmäßig überprüft, überarbeitet und weiterentwickelt.

2. Kommunikation mit dem Träger

Die Kinderkrippe steht in engem Kontakt mit dem Träger in München. Absprachen, Leiterinnentreffen, Hospitationen und Versammlungen bieten den Rahmen für die gegenseitige Kommunikation, Information und Zusammenarbeit. Erwartungen und Wünsche können jederzeit angesprochen und abgeklärt werden. Die Finanzbeauftragte im Vorstand der Kinderkrippe hält zusätzlich den engen Kontakt zum Träger über die Finanzplanung der Kinderkrippe.

3. Qualitätssicherung

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Qualität kontinuierlich zu überprüfen, zu modifizieren und zu optimieren.

Dabei überprüfen und reflektieren wir in regelmäßigen Abständen in unserer Kinderkrippe unsere Pädagogik, die Gesundheit und Hygiene, die Sicherheit, den Brandschutz, die Erste Hilfe, die Personalführung, die Verwaltung mit Finanzierung und den Datenschutz.

Wir ermöglichen uns dadurch einen gemeinsamen Blick auf die Einrichtung und schaffen Standards. Um unsere Qualität dauerhaft zu gewährleisten und zu sichern, führen wir folgende Maßnahmen mit unserem Träger durch:

- jährlicher Konzeptionstag im Team
- Konzeptionsfortschreibung und Erstellung von Standards
- regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen der Leitung und MitarbeiterInnen
- Teilnahme an regionalen und trägereigenen Leiterinnentreffen, Supervisionen, kollegialer Beratung, thematische Arbeitskreise und Coaching
- Hospitationen des Trägers

- Qualitätsmanagement-Begehungen und Gespräche mit dem Träger
- Durchführung von Revisionsgesprächen
- Betriebsprüfungen und -begehungen
- jährliche Elternbefragung mit anschließender Auswertung und Information an die Eltern

VI. Öffentlichkeitsarbeit

Die Konzeption ist ein Beitrag, den Alltag der Kinderkrippe in der Öffentlichkeit ausführlich darzustellen.

Für die Kinderkrippe ist es notwendig und wichtig, in Verbindung mit öffentlichen Stellen und Ämtern (z. B. Hochschule Rosenheim, Stadt Rosenheim, Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen) zu bleiben. Die Leitung hält Kontakt und vertritt die Einrichtung im Gemeinwesen (Leiterinnentreffen der Stadt Rosenheim) und gibt Informationen an die Eltern und den Träger weiter.

Die Präsenz in den lokalen Medien, wie auch die Gestaltung der Homepage ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit und wird zum Teil auch vom Vorstand der Kinderkrippe mit erarbeitet.

Unsere Homepage ist zu finden unter: www.studentenfloeh-rosenheim.de

Die Kinderkrippe ist sehr daran interessiert, die Krippenarbeit an Schüler/innen und Auszubildende in sozialen Berufen näherzubringen. Hospitationen und Praktikas können in Absprache mit der Leitung vereinbart werden. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung qualifizierten Nachwuchses.

VII. Schlussgedanke

Wir, das Team der Kinderkrippe „Studentenflöhe“, möchten uns jetzt auf diesem Weg bei allen Eltern, Beteiligten und Interessierten bedanken, die die Arbeit der Kinderkrippe unterstützen und weiterentwickeln.

Wir wünschen uns für die Zukunft eine intensive Zusammenarbeit mit allen Bereichen und freuen uns auf eine kreative und entwicklungsreiche Arbeit in unserer

Kinderkrippe „Studentenflöhe“

